



Swiss Businesspress SA
8952 Schlieren
044/ 306 47 00
www.unternehmerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 38'395
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 260.018
Abo-Nr.: 1063007
Seite: 83
Fläche: 41'960 mm²

«Mit Herzblut dabei»

GABY STÄHELI, CO-CEO GRYPS



ZUR PERSON

Unternehmen: **GRYPS** Offertenportal AG
Position: Co-CEO
Werdegang: zuletzt: 10 Jahre IBM
Schweiz in diversen Sales
& Management Positionen,
zuletzt als Head Country
Sales Operations Schweiz;
2 Jahre Avaloq Evolution AG
im Partner Management;
2010 Gründung von **GRYPS**
Offertenportal AG als Co-CEO
Ausbildung: Dipl.-Informatikerin (FH)
Liebste Hobbies: Tanzen (Salsa & Standard
Latein), Lesen, Ski
Zivilstand: Verheiratet, 2 Kinder
(9 und 13 Jahre)

Warum sind Sie Unternehmerin geworden?

Etwas Neues auf die Beine zu stellen und dabei eine Geschäftsstrategie selber erarbeiten und bestimmen zu können, hat mich sehr gereizt. Mein Management-Job in einem internationalen Konzern war packend und spannend. Dennoch machte sich bei mir irgendwann das Bedürfnis bemerkbar, neue Wege zu gehen und selber bestimmen zu können. Zunächst war es mehr ein Gefühl und noch vage. Doch dann begann ich systematisch nach Geschäftsmodellen zu suchen und entdeckte die Idee mit dem Offertenportal. Da wusste ich: Das ist eine einmalige Chance, die muss ich unbedingt ergreifen.



Swiss Businesspress SA
8952 Schlieren
044/ 306 47 00
www.unternehmerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 38'395
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 260.018
Abo-Nr.: 1063007
Seite: 83
Fläche: 41'960 mm²

Wenn nichts unmöglich wäre, was wäre Ihr Traumjob?

Den habe ich doch bereits! Ich bin mit sehr viel Herzblut dabei, **Gryps.ch** zusammen mit meiner Geschäftspartnerin auf- und auszubauen. Wir haben das Startup aus dem Nichts gegründet und konnten nach einer intensiven Startphase Investoren von unserer Idee überzeugen. Heute sind wir das grösste Offertenportal in der Schweiz. Wenn das Unmögliche aber möglich wäre, dann wünschte ich mir etwas mehr Zeit für meine Familie, meine brachliegenden Hobbys und für Sport.

Was mögen Sie nicht an Ihrer Branche?

Die grosse Abhängigkeit als Internetfirma von Google. Die Möglichkeiten, die Google Unternehmen bietet, direkt und effizient im Internet neue Kunden anzusprechen und zu gewinnen, sind sensationell gut, gleichzeitig aber für eine Internetfirma existenziell wichtig. Dies schafft gewisse Abhängigkeiten, denen man sich kaum entziehen kann.

An welches Ereignis in Ihrer Karriere erinnern Sie sich am liebsten?

Dazu gehört sicher das Job-Sharing-Angebot für eine Sales Management Stelle vor vielen Jahren bei IBM. Ich kam gerade erst aus dem Mutterschaftsurlaub zurück und durfte gleich danach ein grosses Salesteam zusammen mit meiner heutigen Geschäftspartnerin **Priska Schoch** leiten. Das war der Grundstein für die bis heute andauernde erfolgreiche Zusammenarbeit von uns beiden.

Was war Ihr grösster Fehlentscheid?

Einmal in jungen Jahren habe ich mir eine Wohnung in den neuen deutschen Bundesländern drehen lassen, um Steuern zu sparen. Das war wirklich ein finanzieller Flop und ich ärgere mich noch heute über meine damalige Naivität. Allerdings passieren Fehlentscheide immer wieder einmal. Fast immer war es bei mir jedoch so, dass mich ein Fehlentscheid zu neuen positiven Aktionen getrieben hat, die ich sonst, aus Bequemlichkeit, nicht angegangen wäre.

Welche Persönlichkeit hätten Sie schon immer gerne einmal getroffen?

Die Gründer von Google, Sergey Brin und Larry Page. Es würde mich schon sehr interessieren, was im Kopf einer Person vorgeht, die über so eine uneingeschränkte Marktmacht verfügt.

Worüber können Sie sich ärgern?

Über Schlaumeier, die unseren Offertenservice missbrauchen, um ihre Mitbewerber und deren Preise auszuspiionieren. Unsere Mitarbeiter merken das zum Glück aber sehr schnell und filtern solche Anfragen heraus. Ich mag es nicht, wenn man Dinge «hinten-durch» macht.

Wie erholen Sie sich vom Stress?

An den Wochenenden mit meiner Familie im Engadin, wo wir am Silvaplanner See unser Wohnmobil haben. Oder beim Lesen eines guten Buches oder beim Salsa-Tanzen mit meinem Mann. Da kann ich so richtig abschalten.

Was zeichnet die Schweizer Wirtschaft aus?

Eine der grossen Stärken der Schweizer Wirtschaft ist das duale Bildungssystem, das auf allen Stufen qualifizierte junge Leute auf den Arbeitsmarkt bringt. Der starke Franken zwingt die Wirtschaft hierzulande dazu, eine hohe Effizienz zu entwickeln. Zudem ist die Innovationskraft in der Schweiz gross und mit den vielen KMUs ist unser Land sehr vielfältig.

Was wünschen Sie sich für die Schweiz?

Dass sie sich nicht abschottet oder isoliert und die Offenheit behält, die sie als vielsprachige Willensnation hat. Dazu gehört auch, dass das Land zum Völkerrecht steht und sich von dessen Aufweichung klar distanziert. Ein Anliegen ist mir zudem, dass die Bildung auf hohem Niveau bleibt und dabei den naturwissenschaftlichen Fächern mehr Wert beigemessen wird.